

Da sein Neffe, Graf Heinrich von Werdenberg und Sargans, Herr zu Vaduz, als Erbe auch ein Interesse an dieser Schenkung hatte, bestätigte er dieselbe i. J. 1395, zwei Jahre vor seinem Tode. Er urkundete, daß sein Oheim, Graf Rudolph v. Montfort († 1390) „dem ehrwürdigen Herrn Tumpropst, dem Legan, den Chorherrn und dem Capittel gemeinlich zu dem Tum zu Chur an ire Tisch an die täglichen Wfrund den Kirchenjaz der Kirche zu Schan mit allen rechten, nutzen, Früchten und zugehörden überlassen hat.“ „Und wan Inan nu das von mir nit bestät ist, als es mir och zugehört, Davon so habint wir angesehen di getieue willigen Dienst, di sy mir und minen vorderen vilgetan hant, und noch tun mügend in künftigen ziten, und han Inan für mich und min Erben und nachtomen den vorgeannten Kirchenjaz zu Schan mit allen rechten, nutzen, Früchten, und zugehörden och lüterlich und gänzlich geben, gefügt und bestät, das di volgeaten Chorherren ze Chur denselben Kirchenjaz der Kirchen ze Schan iez und hienach ewiglich bezehen und entzehen sont und mügend, wie inen nützlich und iüglich ist, on aller unjrer und un'rer Erben und ailermänniglichs widerred.“

Für diese Bestätigung wurde von Seite des Domkapitels dem Grafen Heinrich und seiner Gemahlin, Katharina v. Werdenberg, zu einem ewigen Jahrtag auf den genannten Kirchenjaz in Schaan 1 Pfd. Pfg. bestimmt.

Der Graf urkundete dann weiter:

„Darzu und umb das sy mir und och Frau Katharina v. Werdenberg miner elichen Frauen iez und hinnach ewiglich ein ewig Jarzit han und began mügint, so han ich zu demselben ein Pfund Pfennig den vorgeannten, dem Tumpropst, dem Legan, den Chorherren und dem Capittel gemainlich zu Chur geben und zugefügt dry Pfd. guter Pfg. Const. Münz. Dieselben dry pfund Pfg. ich und min erben, oder wer Vaduz innhat, Inan und iren nachtomen iez und hienachin ewiglich bi minem leben und nach minem Tod jürlich und alle Jar geben und richten sont je uf St. Martinstag one all verziehen, und ab unserem Zoll zu Vaduz.“

„Und umb die selben dry pfund pfg., und umb das ain pfd. Pfg., so darzu von dem egenanten Kirchenjaz vallen soll, als vor ist beschaiden, darumb sont di vorgeannten Chorherren